



2025/2

KIRCHENMUSIKALISCHE INFORMATIONEN

03 VORWORT**04 INFORMATIONEN**

- 04 Ein Abschied und zwei neue Kollegen
- 08 Kostenfreier Orgelunterricht im Rahmen einer D- oder C-Ausbildung
- 08 DCV-Generalversammlung in Hildesheim

09 BERICHTE

- 09 Die neue Orgel in Uelzen
- 12 St. Clemens in Hannover deutschlandweit zu hören
- 13 Kantorendienst-Schulung in Hameln
- 14 Credo – mutig, stark, beherzt!
- 15 Ökumene macht mutig: Ein Konzert für alle!
- 17 Die Passion Jesu einmal anders
- 19 49. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik
- 24 Orgelkurs mit Sitze de Vries in Braunschweig
- 25 60 Jahre Klais-Organ in St. Aegidien

28 VERANSTALTUNGEN**30 KONZERTE****32 ADRESSEN****Liebe Leserinnen und Leser,**

in unserem Bistum werden mehr und mehr die Auswirkungen der anstehenden Veränderungen spürbar: viele von Ihnen sind neben ihrer Tätigkeit in der Kirchenmusik auch in Gremien vor Ort aktiv bzw. sehr nah dran oder nehmen mit ihrer Pfarrei aktuell an einem Zukunftsraum-Immobilienprozess teil. Dabei ist die Rede von geringer werdenden Ressourcen etc. und das ist ja leider – auch wenn es unangenehm ist – die Wahrheit.

Deshalb ist es gut zu erleben, dass in vielen Gemeinden in unserem Bistum auch weiterhin die Kirchenmusik aktiv gelebt und unterstützt wird. Ganz besonders freut es mich aber, dass wir in diesem Jahr zum ersten Mal nach 11 Jahren wieder eine komplett neue Orgel in unserem Bistum weihen konnten – die Mühleisen-Organ in Uelzen wird in diesem Heft vorgestellt.

Eine große gemeinschaftliche Leistung aller in der Gemeinde für die Orgel engagierten Menschen und aller Spender:innen, die eine solche Investition in Liturgie und kirchliche Kultur tatkräftig unterstützen!

Für die kommende Zeit Ihnen alles Gute und viel Inspiration für Ihr musikalisches Tun in unserem Bistum!



Dr. Stefan Mahr

Ein Abschied und zwei neue Kollegen

Abschied:

Im Juni dieses Jahres ist unser Kollege Dr. Jürgen Li nach über 20 Jahren im Dienst unseres Bistums in den verdienten Ruhestand gegangen. Aus Berlin kommend, leistete er in Wolfsburg viel Aufbauarbeit als erster hauptamtlicher Kirchenmusiker an St. Christophorus und im Dekanat Wolfsburg.

Dr. Stefan Mahr

Regionalkantor Lukas Lattau war als Vertreter des Bistums zur Verabschiedung in Wolfsburg und schreibt:

Am 29. Juni wurde Dekanatskantor Dr. Jürgen Li (geb. Ehlers) nach mehr als 22 Jahren Dienst in Wolfsburg im Rahmen eines festlichen Konzertes in den Ruhestand verabschiedet.

Er studierte Kirchenmusik an der Hochschule der Künste Berlin und Klavier sowohl in Berlin als auch in New York an der renommierten Juilliard School, wo er 1989 auch promovierte. Vor seiner Berufung nach Wolfsburg wirkte er als Kirchenmusiker in Berlin und war von 1996 bis 2010 Dozent für Klavier an der dortigen Universität der Künste.

Seit Juli 2003 war er als Dekanatskirchenmusiker an der St.-Christophorus-Kirche tätig. In diesen Jahrzehnten leitete er Chöre, organisierte unzählige Konzerte, bildete Nachwuchs an der Orgel und als Chorleiter:innen aus, brachte vielen Kindern die Welt der Musik nahe und trug dazu bei, dass die Kirchenmusik in Wolfsburg und der Region nicht nur gepflegt, sondern lebendig weiterentwickelt wurde. Sein Wirken war stets getragen von einer tiefen künstlerischen Leidenschaft und einer geistlichen Haltung, die Musik als Ausdruck von Glauben und Gemeinschaft verstand. Über seinen Dienst in St. Christophorus und im Dekanat hinaus erteilte er von 2008 bis 2015 auch Musikunterricht an Wolfsburger Schulen.

Zum Abschied erklang Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ – ein Werk, das den Übergang vom Chaos zur Ordnung, vom Dunkel ins Licht, von der Sprachlosigkeit zum Gesang schildert. Diese Musik erwies sich als Glückgriff für einen solchen Konzert: Wie Haydn in überwältigenden Klangbildern das Staunen über Gottes Schöpfung hörbar macht, so hat auch Jürgen Li in seiner langen



© Foto: Lukas Lattau

Dienstzeit die Gemeinde immer wieder in dieses Staunen über die Botschaft des Evangeliums und der Welt der Musik mit hineingenommen. „Die Schöpfung“ feiert die Größe und Güte Gottes – und zugleich wurde sie an diesem Abend zum Ausdruck der Dankbarkeit für das schöpferische Wirken eines Kirchenmusikers, der das Evangelium zum Klingen brachte.

So war dieses Konzert mehr als nur ein künstlerischer Höhepunkt: Es war ein Zeichen des Dankes und der Würdigung einer Lebensleistung, die in der Gemeinde nachklingen wird. Zum Abschluss des Konzerts dankte das Publikum Dr. Jürgen Li mit minutenlangem Applaus und vielen guten Wünschen für den kommenden Lebensabschnitt.

Lieber Jürgen, auch wir danken dir als deine Kolleginnen und Kollegen für die Jahre der guten Zusammenarbeit, die stets von gegenseitigem Respekt und der Freude an der Musik geprägt war. Wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute, Zeit für deine Familie, auch im Ruhestand immer wieder Orgeltasten unter den Fingern und Gottes Segen!

Neuanfang:

In Lüneburg startete am 1. Oktober Andreas Müller als Regionalkantor mit Dienstsitz in St. Marien und in Wolfsburg startete Ivan-Bogdan Reincke als Dekanatskantor mit Dienstsitz in St. Christophorus. Beide Kollegen stellen sich in den nachfolgenden Texten selber vor. Wir wünschen beiden einen bestmöglichen Start und bitten um Gottes Segen für die Arbeit in der Kirchenmusik. Herzlich willkommen in unserem Bistum!



© Foto: Bistum Münster

Moin Lüneburg!

Mein Name ist **Andreas Müller**, ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Seit dem 1. Oktober 2025 bin ich Regionalkantor im Bistum Hildesheim mit Dienstsitz in St. Marien in Lüneburg.

Ich komme gebürtig aus Duisburg, habe an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf katholische Kirchenmusik studiert und dort das A-Examen abgelegt. Über 25 Jahren war ich als Kirchenmusiker im westfälischen Teil des Bistums Münster tätig. Einer meiner Schwerpunkte lag hier im Bereich der Kinder-

und Jugendchorarbeit. So bin ich schon lange im katholischen Kinder- und Jugendchorverband Pueri Cantores in unterschiedlichen Funktionen aktiv, zuletzt als Vorsitzender des Diözesanverbands Münster und auch weiterhin als Mitglied des Präsidiums des deutschen Verbands.

Die ersten Wochen und Monate in Lüneburg möchte ich, neben der kirchenmusikalischen Arbeit in der Pfarrei vor Ort, nutzen, um möglichst viele kirchenmusikalisch tätige Neben- und Ehrenamtliche und ihre Gemeinden in unserer Region kennenzulernen. Wo gibt es Wünsche oder Probleme, welche Erwartungen haben sie an mich als Regionalkantor? Gibt es konkrete Projektideen, oder können wir gemeinsam welche entwickeln? Ich bin neugierig und freue mich sehr auf viele unterschiedliche Begegnungen.

Herzliche Grüße
Andreas Müller



© Foto: Ivan-Bogdan Reincke

Hallo Wolfsburg!

Mein Name ist **Ivan-Bogdan Reincke** und ich freue mich riesig, ab dem 1. Oktober meine erste feste Stelle als Kirchenmusiker an St. Christophorus antreten zu dürfen.

Ursprünglich komme ich aus einer deutsch-ungarischen Familie und habe in Budapest und Weimar Kirchenmusik und Orgel studiert. Die Orgel ist mein Herzensinstrument – daneben liebe ich es, mit Chören zu arbeiten, zu improvisieren und auch einmal musikalische Brücken zu Jazz oder elektronischer Musik zu schlagen.

Vor allem aber freue ich mich jetzt auf Wolfsburg – eine junge, aufstrebende Stadt mit vielen spannenden Menschen. Ich lade alle herzlich ein, mit mir zusammen Musik zu gestalten, sei es im Chor, bei Projekten, Konzerten oder einfach beim Singen im Gottesdienst.

Ich bin gespannt auf viele Begegnungen und gemeinsame musikalische Erlebnisse – und freue mich darauf, hier in Wolfsburg zusammen mit Ihnen und Euch eine lebendige Kirchenmusik weiterzuentwickeln.

Herzliche Grüße
Ihr/Euer Ivan-Bogdan Reincke

Kostenfreier Orgelunterricht im Rahmen einer D- oder C-Ausbildung

Ab Januar 2026 bietet das Bistum Hildesheim neben dem sog. Orgelunterrichtsvertrag auch kostenfreien Orgelunterricht im Rahmen einer C- oder D-Ausbildung bei den hauptamtlichen Kirchenmusikern in den Regionen an.

Der max. Zeitrahmen dafür sind jeweils zwei Jahre. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, ein Anspruch darauf ist nicht möglich. Interessenten wenden sich für weitere Informationen bitte an das Team Liturgie+Kirchenmusik unter kirchenmusik@bistum-hildesheim.de.

Dr. Stefan Mahr

DCV-Generalversammlung in Hildesheim

Am Samstag, 6. September fand im Pfarrheim St. Elisabeth die Generalversammlung des Diözesan-Caecilienverbandes statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der Vorstand des DCV neu gewählt bzw. bestätigt:

Präses: P. Nikolaus Nonn, OSB
 Für das Team Liturgie+Kirchenmusik im BGV: Dr. Stefan Mahr
 Für die Regionalkantoren: Lukas Lattau
 Für die Chorleiter: Tobias Meyer
 Für die Chorvorsitzenden: N.N.

Neben den Formalia war es aber besonders die angebotene Fortbildung mit Prof. Reiner Schuhenn unter dem Titel „Chormusik konkret“, die das Interesse der fast 30 Teilnehmenden fand. Der Referent verstand es hervorragend, einen gelungenen Workshop zwischen eigenem Singen und vielen praktischen Tipps für den Alltag der Chorleitenden zu gestalten. Von der Frage nach der richtigen Choraufstellung über Fragen der Probenmethodik bis hin zur Vorstellung von Chorliteratur war es ein bunter Strauß von Informationen für die Teilnehmenden. Ein besonderer Dank auch an den Basilikakantor Tobias Meyer, der als Hausherr vor Ort die Organisation auch für das leibliche Wohl übernahm!

Dr. Stefan Mahr

Ein Hauch von Notre Dame in der Lüneburger Heide – die neue Orgel in Uelzen

Vor sieben Jahren musste sich die Gemeinde Zum göttlichen Erlöser in Uelzen erstmals Gedanken über ihre Orgelsituation machen und so reifte der Gedanke an eine neue Orgel. Das alte Kemper-Instrument war weder von der Größe noch von der Qualität her für die Kirche ausreichend.

Nach dem grundsätzlichen Beschluss für eine neue Orgel und der Festlegung der Rahmenbedingungen (Größe, Kostenrahmen etc.) unternahm die Gemeinde in Begleitung des betreuenden Orgelfachberaters Klaus-Hermann Anschütz Fahrten zu Referenzinstrumenten der infrage kommenden Orgelbauer. Die Entscheidung fiel dann letztlich auf die Werkstatt Mühleisen in Leonberg und für ein romantisch-symphonisches Orgelkonzept mit französischem Klanggewand bei 31 Registern (+ 3 Transmissionen) auf zwei Manualen und Pedal.

Am letzten Augustwochenende war es dann endlich soweit: Nach der Orgelabnahme am Vortag konnte die neue Orgel in einem feierlichen Gottesdienst mit Weihbischof



© Foto: Stefan Mahr

Dr. Schwerdtfeger am Sonntagmorgen geweiht werden. In der überfüllten Kirche zeigte sich, dass die neue Orgel nicht nur optisch, sondern auch klanglich perfekt in den Raum passt – von den leisesten Stimmen im geschlossenen Schwellwerk bis hin zu einem kraftvollen, aber immer warmen Tuttiklang und unendlichen Möglichkeiten der Klangmischungen konnte das Instrument die Gemeinde erfreuen. Nach dem Gottesdienst, den ein ökum. Projektchor unter der Leitung von Antonia Strieder und der Begleitung von Christoph Strieder gestaltete, waren alle Anwesenden zu einem Stehempfang im Pfarrheim eingeladen. Dabei dankte auch der Uelzener Oberbürgermeister der Gemeinde für ihr hervorragendes liturgisch-kulturelles Engagement. Das Wochenende schloss mit einem Gesprächskonzert mit OBM Karl-Martin Haap und Dr. Stefan Mahr an der Orgel, der nach dem Dienstende von Hr. Anschütz das Projekt weiter begleitet hat.



© Foto: Stefan Mahr

Ein Hauch von Notre Dame in Uelzen?! Nach der Begleitung in der Intonationsphase im Frühjahr und dem ausführlichen Spiel der Orgel am Weihewochenende kann man dem voll und ganz zustimmen. Die neue Orgel in Uelzen (Intonation: Lukas Degler) spricht mit einem deutlichen französischen Akzent und darf für sich in Anspruch nehmen eine kleine (Halb-)schwester der

großen Domorgel in Paris zu sein - ihrer eigenen Qualitäten bewusst verneigt sie sich mit Respekt vor der berühmten Orgel des einzigartigen Orgelbauers Aristide Cavaillé-Coll. Was bleibt, ist ihr eine gute Pflege und begeisterte Organist:innen zu wünschen, die es vermögen, mit ihrem Spiel die Hörer zu erfreuen und „die Herzen mächtig zu Gott und emporzuheben“.

Seit dem Jahr 2014 und dem Neubau der Chorgel des Domes ist die Uelzener Mühleisen-Orgel der erste komplette Orgelneubau im Bistum Hildesheim – ein großer Dank an die Spender und die Engagierten in der Gemeinde (hier besonders den Mitgliedern des Orgelausschusses), an den Orgelbauer und alle weiteren Beteiligten, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben!

Dr. Stefan Mahr

Disposition:

I. Grand Orgue	C-a'''
Bourdon (Tr. Recit)	16'
Montré	8'
Viole de Gambe	8'
Flûte harm.	8'
Bourdon (Tr. Recit)	8'
Praestant	4'
Flûte conique	4'
Quinte	2 2/3'
Doublette	2'
Plein Jeu 4f	1 1/3'
Trompette	8'
Clarinette	8'

Pedale	C-f'
Contrebasse	16'
Soubasse	16'
Bourdon (Tr. Recit)	16'
Quinte	10 2/3'
Flûte	8'
Bourdon (Tr. Recit)	8'
Flûte (Ext.)	4'
Bombarde	16'
Trompette (Ext.)	8'

Spielhilfen und

Nebenregister:

Etolie 1
Etoile 2 (vakant)
Registerfessel
Crescendo
Sostenuto II und P
Transp. II und P

II. Recit expressive	C-a'''
Bourdon (Einzelton)	16'
Flûte trav.	8'
Cor de nuit (aus Bd. 16')	8'
Salicional	8'
Flûte douce	8'
Voix celeste ab c°	8'
Dulciana	4'
Flûte oct.	4'
Nasard	2 2/3'
Octavin	2'
Tierce	1 3/5'
Larigot	1 1/3'
Septieme	1 1/7'
Piccolo	1'
Trompette harm.	8'
Hautbois	8'
Tremolo	

Koppeln

II/I	mech./el.
I/P	mech.
II/P	mech.
II/I 16'	elektr.
II/I 4'	elektr.
II/II 16'	elektr.
II/II 4'	elektr.
II/P 4'	elektr.

St. Clemens in Hannover deutschlandweit zu hören

Die Gemeinde und der Chor von Sankt Clemens, die beiden Kantoren, der Organist und Propst Semmet waren eine Woche nach Ostern am 27. April 2025 weithin zu hören: Die Messe aus der Basilika in Hannover wurde über NDR Info und WDR 5 übertragen. Der Ablauf der Hl. Messe war unverändert. Nur lag das organisatorische Hauptaugenmerk auf dem Einhalten der Zeitplanung. Die Texte und die Musik waren genau abgestimmt, sowohl die Länge der Predigt als auch die Anzahl der Strophen für die Gemeindelieder. Eine akustische Pause durfte nicht vorkommen, weil diese für die Radiohörer unverständlich wäre. Eingeplant war, wie bei Rundfunkübertragungen üblich, eine Stunde inklusive Glockengeläut und Einleitung durch den Sender sowie die Ausleitung vor den nächsten Nachrichten zur vollen Stunde. Wenn die Lampe am Ambo blinkt, läuft die Übertragung. Einige weitere Mikrophone wurden für den Tag aufgebaut, die Veränderungen insgesamt waren dezent.

Unverändert waren natürlich der Genuss des Singens und des Orgelklangs. Chorleitung und Orgelspiel lagen in den Händen des Regionalkantors Francesco Bernasconi, der zu diesem Zwecke auch mal von der Orgelbank durch die Sakristei zum Seitenarm des Schiffes eilte, wo der Chor Platz hatte und seinen Einsatz entgegennahm. Der Chor brachte zwei Stücke zu Gehör: Das eine war „Laetatus Sum“ des Venezianers Agostino Steffani (1654-1728), der zur Barockzeit in Hannover als Diplomat, Bischof und Komponist am kurfürstlichen Hofe tätig war und als Gründungsvater der Basilika gilt (die hannoversche Agostino-Steffani-Woche wird auch 2026 wieder im Februar stattfinden). Zur Kommunionausteilung ertönte das reizvolle zeitgenössische Chorstück „Ubi Caritas“ des japanischen Komponisten Ko Matsushita (* 1962), ein schöner Kontrast zum ersten Beitrag des Chors. Als dieses Stück aus den Chorkehlen endete, ging die Messe mit dem Dankgebet weiter, während die Kommunionausteilung parallel dazu zu Ende geführt wurde. Das Orgelnachspiel konnte für die Übertragung fast vollständig erklingen, real vor Ort natürlich bis zum letzten Ton.

Nach der „Generalprobe“ am Vorabend, nach der noch kleine Anpassungen abgesprochen wurden, klappte am Sonntag alles: zeitlich, inhaltlich, musikalisch. Wenn die Musik einmal läuft, fließt sie wie immer. Insofern war es ein gelungener, fast normaler Beitrag zur Liturgie.

Eva Dill

Kantorendienst-Schulung in Hameln

In Hameln fand am Samstagvormittag, den 29. März 2025, für die Gemeinden St. Augustinus und St. Elisabeth eine Schulung für Kantor:innen unter der Leitung des Regionalkantors Francesco Bernasconi statt.

Neben bereits aktiven Kantor:innen der Gemeinden, nahmen auch Interessierte Gemeindemitglieder teil, um in den wichtigen Dienst hineinzuschnuppern. In einem theoretischen Teil wurden die Grundlagen des Kantorendienstes erläutert. Dies waren u.a. die Stellung und Bedeutung des Kantorendienstes im Gottesdienst, die Herkunft und Bedeutung der Psalmen, die Psalmtöne und die Vorstellung der verschiedenen, gebräuchlichen Kantorenbücher. In praktischen Übungen, wie das Singen von Psalmen, konnte das Erlernte auch gleich umgesetzt werden. Das Einrichten eines Psalms war eine interessante und überraschend kommunikative Übung.

Anwesende Organisten der Gemeinde bekamen hilfreiche Tipps zur Begleitung. Sehr bereichernd waren auch die stimmbildnerischen Übungen von Sängerin und Gesangslehrerin Mika Bergman. Sie gab wichtige Hinweise zur Vorbereitung der Stimme auf den Einsatz im Gottesdienst, und wie man die eigene Aufregung vor dem Solo-Gesang im Gottesdienst meistert.

Zum Abschluss der Kantor:innenschulung wurde die gemeinsam gestaltete Mittagsstunde gesungen. Insgesamt ein sehr lehrreicher und angenehmer Vormittag. Vielen Dank Mika Bergman und Francesco Bernasconi für die interessante Schulung.

Thomas Esders

Credo – mutig, stark, beherzt!

Ich glaube, es gab im Mai 2025 gewiss viele musikalische Highlights im Rahmen des Kirchentages in Hannover. Von einem speziellen Programm soll hier im Rückblick die Rede sein: Die Kantorei Herrenhausen unter der Leitung von Harald Röhrig sowie der Propsteichor St. Clemens unter der Leitung von Francesco Bernasconi trafen sich, um in guter Ökumene gemeinsam vom christlichen Glauben zu singen.

Vor dem Hintergrund des Konzils von Nicäa, welches vor 1700 Jahren u. a. das Glaubensbekenntnis und die Trinität manifestierte, erklangen in der Herrenhäuser Kirche Glaubenslieder unterschiedlichster Epochen und Stile. Von Allegri (*Miserere*) und Lotti (*Crucifixus*) über Haydn (*Die Schöpfung*) und Mendelssohn-Bartholdy (*Am Neujahrstage*) bis hin zu Gjeilo (*Ubi caritas et amor*) und Lapwood (*O nata lux de lumine*) reichten die Kompositionen, in denen ein Aspekt immer wieder und damit vorherrschend durchklang: Dass wir auch heute von der Krippe bis zum Kreuz, von der Geburt bis zum Tod die Liebe Christi spüren und auf sie setzen können!

Das Ergebnis dieses Chorprojekts war überwältigend, weil anrührend; die beiden Chöre überzeugten mit stillen und stimmungswaltigen Passagen und bewirkten beim großen Publikum eben genau das, was ein Kirchentag überhaupt nur erreichen kann, nämlich dass man sich seines christlichen Glaubens gemeinsam mit anderen authentisch vergewissert und wieder weiß: Ich glaube – und bin damit nicht allein!

Dominik Wippler



© Foto: Johanna Rehn

Ökumene macht mutig – das Wagnis eines neuen Konzertformats oder: Ein Konzert für alle!

Con Spirito – Ökumenischer Chor Seelze ist einer der wenigen ökumenischen Chöre, zugehörig zu St. Martin und Hl. Dreifaltigkeit Seelze. Schon seit Jahren begeistert der Chor sein Publikum mit einer großen Bandbreite aus vielen Stilrichtungen, Genres und Epochen der Musikkultur. Nicht nur das Programm des Chors ist breitgestreut, auch seine Mitglieder sorgen für einen sehr bunten Chor mit unterschiedlichen Altersstufen, verschiedenen Musikgeschmäckern, ganz unterschiedlicher musikalischer Vorbildung und verschiedenen Konfessionen oder Glaubensvorstellungen. Die dadurch entstehende Toleranz sorgt für eine tolle Chorgemeinschaft und Atmosphäre. Diese Toleranz und Offenheit ermöglicht es noch weiter zu denken.

So wagte *Con Spirito* mit seinem Konzert „Losgelöst – ein barrierearmes Konzert“ am 27. April 2025 ein Experiment. Ein Chorkonzert für alle sollte es werden. Für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Ein Konzerterlebnis, das möglichst vielen Menschen offensteht.

Wie in Herbert Grönemeyers Song „Sie mag Musik nur wenn sie laut ist, wenn der Boden unter den Füßen bebt, dann vergisst sie, dass sie taub ist ...“, sollten auch taube Menschen einen Zugang zu einem Chorkonzert bekommen, genauso wie Menschen mit anderen Einschränkungen. Da gehörlosen Menschen in Chorkonzerten kaum eine Teilhabe ermöglicht wird, gab es für dieses Projekt keine Vorbilder und bedurfte wesentlich mehr Vorbereitung der Rahmenbedingungen. Mit Unterstützung der Lebenshilfe Seelze, des Taubblindenwerks Hannover und des Brotkorbs Seelze, der auch das Pausen-Catering übernahm, wurde geplant und organisiert. Dank vieler Sponsoren, unter anderem der Klosterkammer Hannover, konnte dieses besondere Konzertformat schließlich ermöglicht werden.

In der mit ca. 250 Menschen voll besetzten St. Martinskirche performten am 27.4. somit nicht nur der Chor mit seinen beiden Leiterinnen Eva Enders und Johanna Reh. Auch zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen und zwei Deaf Performerinnen vermittelten beeindruckend und ausdrucksstark die vom Chor ausgehende Musik und die Moderation. Gehörlose, aber auch die hörenden Menschen im Publikum waren begeistert von der seltenen Darstellung der vier Personen im Team. Gerade das Gebärden der Musik von gehörlosen für gehörlose Menschen wurde sehr wertgeschätzt. Für die Deaf Performerinnen und die Gebärdensprachdolmetscherinnen war es der erste Einsatz in einem Chorkonzert, bei dem niemand wusste, ob es wirklich gelingen würde. Auch Menschen mit anderen Einschränkungen schienen sich durch die bewusst für sie geschaffenen Plätze und beispielsweise Programmhefte in Brailleschrift genauso wohlzufühlen wie Menschen ohne Beeinträchtigungen.

Mit ausgewählten Arrangements von „True Colors“, „Sound of Silence“, „Stand up“, „Fields of Gold“, „Major Tom“ und vieler weiterer Songs sang sich Con Spirito mit einem warmen vollen Klang und Themen wie Freiheit, Selbstbehauptung, Selbstfindung und Toleranz in die Herzen seiner Zuschauer. Es entstand eine besondere Konzertstimmung, die auch in der Pause und im Anschluss zu spüren war.

Der Jazzpianist Markus Plock, die Geigerin Christina Volkmer von der Lebenshilfe, Joshua Jonah Mordhorst an der Percussion und die durch das Programm führende Moderatorin Susanne Rösch sorgten außerdem für einen runden Konzertabend.

Erfüllt von toller Musik und einem gemeinsamen intensiven Konzerterlebnis gab es im Anschluss noch die Möglichkeit bei frühlingshaftem Wetter mit Getränk und Bratwurst vor der Kirche zu verweilen und den Abend im wahrsten Sinne des Wortes ausklingen zu lassen.

Johanna Reh

Die Passion Jesu einmal anders

„Den Besuch eines evangelischen Bischofs hat es in St. Augustinus noch nie gegeben“, freut sich Senior-Organist Winfried Dahn. Zum Konzert am 1. Fasten-/Passionssonntag begrüßt er Hans-Jörg Voigt, Bischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), und spricht mit ihm über ökumenische Kontakte der Kirchen untereinander.

Bischof Voigt ist im bundesweiten Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und hat auch Verbindungen zum katholischen Bistum Hildesheim. Beide sind sich einig, dass Musik in Zeiten gesellschaftlichen Wandels eine resonanzfähige Funktion hat.

Die Losung des in diesem Jahr in Hannover stattfindenden Evangelischen Kirchentages „Prüft alles und behaltet das Gute“, kombiniert mit dem Augustinus zugeschriebenen Ausspruch „Singen ist doppeltes Beten“, führen im Gespräch hin zu dem Passionskonzert „Crucifixus“ der Capella Nova, Kantorei im Bezirk Niedersachsen-Süd der SELK.

Im Mittelpunkt steht die frühbarocke Johannes-Passion von Christoph Demantius aus dem Jahr 1631. Von seinem Zeitgenossen Heinrich Schütz und von Johann Sebastian Bach sind wir es gewohnt, dass sie in ihren ergreifenden Passions-Berichten über Leiden und Sterben Jesu Solisten und Solistinnen auftreten lassen – den Evangelisten, Jesus, Pilatus, Petrus, Diener und Dienerin. Der Chor singt die „Stimme des Volkes“ und betrachtende Kommentare. Anders bei Demantius: Er lässt den ganzen Chor die Passionsgeschichte sechsstimmig vortragen. Chorleiter Carsten Krüger führt die mehr als 30 stimm sicheren Sängerinnen und Sänger einfühlsam entsprechend der dargestellten Situation durch das dramatische Geschehen, mal im Wechsel der Tempi, mal lauter, mal leiser, mal straffer, mal sanfter.

Einen langen Text in größerer Gruppierung verständlich vorzutragen, erfordert exakte Aussprache-Präzision. Die S- und Zischlaute am Ende einer Passage müssen deutlich sein. Da traut sich manche Sängerin und mancher Sänger nicht zu patzen. Im Begleitheft sind alle Texte abgedruckt, auch mit Übersetzungen der lateinischen. So können die Zuhörenden die Gesänge genussvoll mitvollziehen.

Carsten Krüger ummantelt die Passionsgeschichte mit thematisch passenden Motetten verschiedener Epochen, anfangs, am Ende und zwischendurch. So wird das Passionsgeschehen nochmals betrachtet; eingangs mit der Kernaussage

„Crucifixus“ von Antonio Lotti 1717 (Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, ist gestorben und begraben worden). Weiter mit Anton Bruckners romantischem „Christus factus est“ von 1884 (Christus ist für uns gehorsam geworden bis in den Tod), „Plange quasi virgo“ (Klage wie eine Jungfrau) und „Omnes amici“ (Alle meine Freunde haben mich verlassen) von Carlo Gesualdo di Venosa (1611). Aus unserer Zeit stammen „God so loved the world“ von Bob Chilcott (1999).

Den Wechsel in Stil, Aussage und historischem Hintergrund der Stücke meistert der Chor unter der feinfühligsten Führung des Dirigenten in nachvollziehbarer Bravour.

Am Ende der Passionsgeschichte tritt Bischof Voigt an den Altar und spricht ein Dankgebet. Nach dem gemeinsamen Vaterunser spendet er den Segen. Das tiefreligiöse Musikerlebnis von hoher Qualität wird zur Liturgie.

Zum Schluss singt der Chor „Unicornis captivatur“ (Das Einhorn wird gefangen), eine allegorische Komposition des Norwegers Ola Gjeilo.

Danach ist ergriffene, eindrucksvolle Stille, bevor angemessen verhaltener, aber lang anhaltender Beifall den Chor verdient belohnt.

Wolf-Dieter Rennecke

49. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik



Die Werkwoche 2025 zog wieder Kirchenmusiker:innen aus dem gesamten Bistum nach Hildesheim in den Lüchtenhof, wo wir bei traditionell gutem Wetter eine Woche gemeinsam musizieren konnten.

In diesem Jahr war es eine zweigeteilte Woche, in der klassische Kirchenmusik und Gospel bzw. Praise and Worship-Music ihren Platz fanden. Im ersten Teil bis zur Sonntags-Messe im Hildesheim Dom war es im Schwerpunkt die St. Mark's Mass für gem. Chor und Orgel der zeitgenössischen englischen Komponistin Judith Ward, aus der wir dann in einem beeindruckenden Gottesdienst Teile zu Gehör bringen konnten.

Im zweiten Teil nahm uns dann Charlotte Krohn aus Hamburg mit auf eine Reise in die Musikwelt von Gospel bzw. Praise and Worship-Music. Es war beeindruckend zu erleben, wie offen die gleichen Sänger:innen, die gerade noch ein Domhochamt mit klassischem Chorklang gefüllt hatten, nun an die „neuen“ Dinge herangegangen sind: die Taktschwerpunkte an 1 und 3 wurden über Bord geworfen, dafür 2 und 4 zu den wichtigsten Zahlen der zweiten Hälfte der Werkwoche.

Um Ihnen einen kleinen Eindruck aus den Workshops zu geben, finden Sie nachfolgend Berichte von Teilnehmenden aus einigen Workshops.

Dr. Stefan Mahr

Berichte aus den Workshops

„Liturgisches Orgelspiel“ bei Francesco Bernasconi

Im Rahmen der 49. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik konnte ich an den Workshops zum Liturgischen Orgelspiel unter der Leitung von Francesco Bernasconi (Regionalkantor Hannover) teilnehmen. Dabei stand nicht nur die Improvisation im Mittelpunkt, sondern auch die Gestaltung und Begleitung des Gemeindegesangs.

Francesco Bernasconi betonte in beeindruckender Weise die zentrale Bedeutung des Textes für jede Form liturgischen Orgelspiels. „Text, Text, Text!“ – wurde für mich zum Leitmotiv der gesamten Kurswoche. Es ging nicht nur darum, den Text für die eigene Improvisation zu nutzen, sondern die Gemeinde musikalisch so zu führen, dass der Text für sie erfahrbar wird. Gemeindebegleitung ist damit mehr als reine Harmonie- oder Satztechnik: Sie ist gelebte Verkündigung.

Besonders wertvoll war der individuelle Ansatz: Der Dozent holte jeden Teilnehmer dort ab, wo er stand. Ob beim Entwickeln eines Vorspiels, beim Begleiten eines Chorals oder beim Improvisieren über liturgische Themen – jeder durfte eigene Ideen einbringen, die dann im Plenum unter seiner Expertise gemeinsam textlich und musikalisch weiterentwickelt wurden. So entstanden aus spontanen Ansätzen schlüssige und inspirierende musikalische Formen für den Gottesdienst.

Der Kurs war dabei keine akademische Trockenübung, sondern lebte von der kreativen, unmittelbaren und geistlich getragenen Kraft der Improvisation und der (liturgischen) Texte.

Ich bin mir sicher, dass ich für alle Teilnehmenden des Workshops spreche, wenn ich sage: Diese Tage waren überaus lehrreich und haben vielfältige und wertvolle Impulse für das eigene liturgische Orgelspiel geschenkt. Herzlichen Dank dafür an Francesco Bernasconi!

Rhett Talarowski

„Kantorenschulung“ bei Paul Heggemann

Als Hinführung zum solistischen Gesang im Gottesdienst empfahl Paul Heggemann, Regionalkantor in Duderstadt, zuerst klärende Absprachen mit dem Organisten oder anderen Kirchenmusiker und stellte Möglichkeiten vor, sich – unbemerkt

von der Gemeinde und mit minimalem Zeitaufwand – stimmlich auf den Einsatz vorzubereiten. Auch Techniken zur Verbesserung der Textverständlichkeit konnten ausprobiert und deren Wirkung erfahren werden, teils sehr zur Erheiterung der Gruppe.

Im theoretischen Teil der Kantorenschulung verschaffte Paul Heggemann den Versammelten einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Kantorenamtes, angefangen beim Kantor im Synagogengottesdienst bis hin zur Liturgiekonstitution „Sacrum Concilium“ des II. Vatikanischen Konzils (1963), nach der „der mit dem Wort verbundene gottesdienstliche Gesang einen notwendigen und integrierenden Bestandteil der feierlichen Liturgie ausmacht“ (SC 112). Die Sänger sollen eine „gediegene Ausbildung“ erhalten, denn der Antwortgesang und der Ruf vor dem Evangelium sollen nicht gesprochen, sondern gesungen werden. Nach der Vorstellung der Kantorenbücher aus verschiedenen deutschen Diözesen fragte der Referent nach Erfahrungen mit dem jeweils benutzten Kantoral.

Im praktischen Teil durfte jede/r von uns einen selbst ausgewählten Psalm aus dem Gotteslob in freier Improvisation vor der Gruppe singen und den „Workshop-Chor“ zum Einstimmen in die Antiphon auffordern.

Hier wurde die Körpersprache, insbesondere dosierter Blickkontakt und sichtbares Kehrsignal ebenso thematisiert wie der Ambo als ein liturgischer Ort des Kantorengesanges. Die Improvisation des Psalm-Gesanges unterstützt die Intonationssicherheit der/des Vorsingenden und sollte gleichzeitig in der Tonalität der Antiphon verbleiben, um der Gemeinde den harmonischen Übergang in die Antiphon zu erleichtern. Da diese seine letzte Werkwoche war, bedanken wir uns herzlich bei Paul Heggemann für seine Arbeit über viele Jahrzehnte hinweg.

Elfi Goegginger

Gregorianik bei P. Nikolaus Nonn OSB

In den Workshops zum Gregorianischen Choral studierte Pater Nikolaus Nonn OSB aus der Cella St. Benedikt in Hannover insgesamt neun ausgewählte melismatische Gesänge zum Thema Frieden mit uns ein. So durften wir wie 2024 mehr als ein komplettes Proprium singen: zwei Introitus, zwei Gradualia, ein Alleluia, ein Offertorium und zwei Communiones sowie die unter dem Text „Verleih und Frieden gnädiglich“ bekannte Antiphon „Da pacem, Domine“. Geduldig beantwortete Pater Nikolaus unsere Fragen zu einzelnen Neumen und deren musikalischer Umsetzung.

In groben Zügen skizzierte er die Entstehung und die Entwicklung der Verschriftlichung der über fest 1000 Jahre nur mündlich tradierten Gesänge, von der fränkischen Vereinheitlichung des Liturgiegesangs, über die Neumen-Handschriften und die ersten Drucke der Quadratnotation bis zur Restitution der Neumen und der Ausgaben des 20. Jahrhunderts, gipfelnd im Graduale Novum von 2011, das unseren Gesängen zugrunde liegt.

Elfi Goegginger

Chorleitung bei Lukas Lattau

Im klassischen Teil des Workshops Chorleitung begann Lukas Lattau mit einer kurzen Wiederholung der Schlagtechnik für die wichtigsten Taktarten sowie den Fünfvierteltakt und gab nützliche Hinweise zum Einsatz-Geben und zu den Taktwechseln der vorliegenden Komposition, ferner zur Körperhaltung und Mimik und ihrer Bedeutung für die Ausstrahlung und Motivationsfähigkeit eines Chorleiters.

An vier Musikstücken aus dem Proben-Programm der Werkwoche entlang präsentierte der Dozent hilfreiche Methoden, einen vierstimmigen Chorsatz einzustudieren. Jeder der Anwesenden konnte dies gleich erproben und später auch noch einmal in kurzen Einheiten vor dem Gesamtchor ausprobieren.

Elfi Goegginger

Werkwochen-Chor mit Lukas Lattau

Mit nur vier Proben gelang es dem Braunschweiger Regionalkantor Lukas Lattau in zweieinhalb Tagen, die 30 Kirchenmusiker:innen aus dem Bistum Hildesheim zu einem stattlichen Chor zu formen und sechs zeitgenössische Kompositionen von Michael Čulo, Ola Gjeilo, John Rutter und Judith Ward einzustudieren, die im Gottesdienst am Sonntag den Hildesheimer Dom eindrucksvoll füllten.

Bis auf die Lektorin und die Ministranten wurden auch die übrigen liturgischen Dienste (Priester, Organist, Kantoren) von den Teilnehmenden der Werkwoche gestellt.

Mit seiner gewohnt ansteckenden Fröhlichkeit hatte Lukas Lattau den Chor durch schwierige Passagen hindurchgesteuert und inmitten der Probenarbeit den

Beteiligten seines Workshops Chorleitung die Gelegenheit bereitet, sich selbst im Dirigieren eines kurzen Stückes aus dem Proben-Programm als Chorleiter vor einer gleichgesinnten Gruppe zu erleben und das Feedback dazu sowohl vom Dozenten als auch aus dem Chor zu erhalten.

Elfi Goegginger

Vortrag Rock und Pop in der Kirchenmusik mit Frank Pätzold

In seinem abendlichen Referat „Rock und Pop in der Kirchenmusik“ plädierte Frank Pätzold, Leiter der Abteilung Kirchliche Transformationsprozesse, für einen gelegentlichen Einsatz von Popsongs im Gottesdienst.

Nach einem Katalog der Argumente gegen und für eine solche Erweiterung des kirchenmusikalischen Spektrums kamen die liturgisch geeigneten Arten von Popmusik zur Sprache sowie die notwendigen Voraussetzungen: Live-Musik (keine Einspielung), spirituelle Dimension der Texte, thematischer Bezug zum Gottesdienst.

Der sehr anregende Vortrag wurde mit einigen Video-Beispielen gelungener Pop-Gottesdienste abgerundet, was beim Auditorium auf reges Interesse traf.

Elfi Goegginger

SAVE THE DATE
Goldenes Jubiläum –
die 50. Werkwoche
vom 2.–8. Juli 2026!



© Foto: unsplash/Sagar Patil

Orgelkurs mit Sietze de Vries in Braunschweig

Am Samstag, den 23. August 2025 fand in der Kirche St. Aegidien, Braunschweig, ein Orgelkurs zum Thema *Orgelimprovisation* mit dem niederländischen Organisten Prof. Sietze de Vries statt. Der international renommierte Musiker, bekannt für seine stiltreuen und zugleich kreativen Improvisationen, führte die Teilnehmenden praxisnah in die Kunst des spontanen Orgelspiels ein.

Ein zentrales Bild seines Unterrichts war das Verständnis von Improvisation als eine Sprache, die man wie jede andere Sprache „sprechen“ lernen muss. Schritt für Schritt erklärte er, wie aus einzelnen „Vokabeln“ – etwa musikalischen Motiven oder einfachen Wendungen – ganze „Sätze“ und schließlich größere musikalische Formen entstehen können. Diese Denkweise half den Teilnehmenden, die Improvisation nicht als bloßes Zufallsspiel, sondern als strukturierten und erlernbaren Prozess zu begreifen.

Im Kurs wurden Fragen nach Formaufbau, thematischer Entwicklung und stilistischer Vielfalt behandelt – von barocken Choralvariationen bis hin zu freieren Ausdrucksformen. De Vries zeigte am Instrument eindrucksvoll, wie sich aus kleinen Ideen größere Formen entfalten lassen, und betonte dabei stets die innere Logik des musikalischen „Gesprächs“.

Die Teilnehmenden erhielten Gelegenheit, eigene Improvisationen auszuprobieren und direktes Feedback zu bekommen. Dabei vermittelte de Vries nicht nur technische Fertigkeiten, sondern auch Mut und Freude zur persönlichen Kreativität.

Der Kurs stieß auf große Resonanz: Mit seiner inspirierenden Art und dem Gedanken der Improvisation als „Sprache“ eröffnete Sietze de Vries den Teilnehmenden neue Perspektiven für ihr eigenes Orgelspiel.

Lukas Lattau

60 Jahre Klais-Organ in St. Aegidien



© Lukas Lattau

In diesem Jahr feiern wir den Geburtstag einer wahrhaften Königin – die große Klais-Organ im beeindruckenden gotischen Hallenraum der ehem. Benediktinerabtei St. Aegidien in Braunschweig mit seiner cathedralhaften Akustik wird 60 Jahre alt.

Dieses Jubiläum wurde mit einem feierlichen Konzert am 12. September 2025 gefeiert: Regionalkantor Lukas Lattau und Regionalkantor a.D. Bernhard Schneider spielten Werke von Reger, Bach, Grigny und Vienne.

Ein kleiner historischer Rückblick: Erstmals wird eine Organ 1397 in einer Urkunde des Aegidienklosters erwähnt. Michael Prätorius beschreibt in seiner

Organographia detailliert eine um 1456 erstellte Organ eines Meister Andreas. 1637 baute Jonas Weigel, ein Schüler und Geselle von Gottfried Fritsche, ein neues dreimanualiges Instrument mit 31 Registern, das bis zu seinem Abriss 1817 (die Kirche wurde 1811 säkularisiert) wegen seiner Klangqualitäten gerühmt wurde. Die 1836 als Konzertsaal genutzte Aegidienkirche erhielt eine neue Organ zur Begleitung von Oratorienaufführungen und für Orgelkonzerte. Diese Organ hielt sich bis 1871, als französische Kriegsgefangene in der Aegidienkirche einquartiert wurden.

Seit 1948 wird die Aegidienkirche wieder für katholische Gottesdienste genutzt. Ein Organplan des namhaften Sachverständigen Dr. Walter Supper wurde von der Fa. Dutkowski nur im ersten Bauabschnitt ausgeführt, in dem das Rückpositiv erstellt wurde. Dieses Provisorium hielt 17 Jahre. Die Aufstellung im südlichen Querhaus erwies sich aber als akustisch ungünstig. Nach Messungen von Dr. Lottermoser von der physikalisch-technischen Bundesanstalt ergab sich die Westwand als günstigster Organstandort.

Im Januar 1963 entschied man sich, den Auftrag für ein dreimanualiges Instrument mit 45 Registern an die Fa. Klais in Bonn zu vergeben. Diese Organ, am 21. Februar 1965 eingeweiht, besteht unverändert. Bis heute und wurde lediglich eine elektronische Setzeranlage ergänzt. Ihr runder und harmonischer Klang sowie ihre geschickt angelegte Disposition und ihre interessanten Klangfarben ermöglichen

eine überzeugende Darstellung verschiedenster Musikstile und -typen. Das Instrument nimmt in der Braunschweiger Orgellandschaft einen besonderen Rang ein.

Ein Ausblick auf die Zukunft der Aegidien-Orgel:

Die letzte Reinigung der täglich und viel genutzten Orgel liegt mittlerweile über 20 Jahre zurück und auch die technische Anlage muss erneuert werden.

Wir nehmen deswegen den 60. Geburtstag zum Anlass einen Orgelbauverein zu gründen, damit „die Königin“ in St. Aegidien frisch herausgeputzt für die nächsten Jahrzehnte gewappnet ist. Weitere Informationen zur Orgel und zur geplanten Sanierung können Sie ab Dezember unter <https://orgel-bs.de> finden!

Lukas Lattau

Fortbildungen und Kurse

Offener Gospelworkshop in St. Adalbert Hannover

Am Samstag, den 15. November 2025 bieten wir in St. Adalbert wieder einen offenen Gospelworkshop an. Dieser hat sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil unserer Gospelveranstaltungen entwickelt.

Als wir vor drei Jahren mit einem Gospelchor neu gestartet sind, war die Idee einen offenen Workshop anzubieten, um Menschen für diese Art Musik zu begeistern und evtl. auch Mitglieder für unseren Chor zu gewinnen. Der Workshop bietet aber auch die Möglichkeit einfach einen Tag mit anderen Menschen zu singen, auch wenn man nicht die Zeit hat in einem Chor regelmäßig zu proben.

Wir starten morgens um 9.30 Uhr und enden den Tag mit einer gemeinsamen Andacht um 17 Uhr. Im Anschluss besteht die Möglichkeit sich bei einem Dämmererschoppen noch auszutauschen.

Dank der Unterstützung der Kath. Region Hannover, durch unseren Regionalkantor Francesco Bernasconi und der Kath. Kirchengemeinde St. Maria, zu der unser Chor gehört, können wir die Workshops bislang auch kostenlos anbieten, was Teil des Konzepts ist.

Ich freue mich, dass wir auch in diesem Jahr mit Mirle Köhler eine großartige Referentin gewinnen konnten. Sie ist Singer-Songwriterin, leitet verschiedene christlich geprägte Chöre und war auf verschiedenen Gospelkirchentagen als Dozentin aktiv.

Anmeldungen für den Workshop bis zum 31.10.2025 unter:
Michaela.Poloczek@web.de

Wir freuen uns auf viele neue Gesichter.

Michaela Poloczek

Weihnachtsoratorium zum Mitsingen und Mitspielen

Termin: Sonntag, 14. Dezember 2025, Treffen und Probe 17.00 Uhr
Ort: Zu den Heiligen Engeln, Böhmerwaldstr. 8, 30559 Hannover
Aufführung: 18.00 Uhr, anschließend Glühwein
Anmeldung: francesco.bernasconi@bistum-hildesheim.net

Neue D- und C-Kurse starten im Winter

Wie schon in der letzten Ausgabe der KMI angekündigt, startet im November ein **neuer C-Kurs**. Dieser findet in bewährter ökum. Zusammenarbeit mit der Hannoverschen Landeskirche statt. **Infos und Anmeldung** unter dem QR-Code C-Kurs oder beim Team Liturgie+Kirchenmusik: 05121 / 307-305 bzw. kirchenmusik@bistum-hildesheim.de



Zwei Monate später startet im Januar ein **neuer D-Kurs hybrid**. **Infos und Anmeldung** unter dem QR-Code D-Kurs oder beim Team Liturgie+Kirchenmusik: 05121 / 307-305 bzw. kirchenmusik@bistum-hildesheim.de



Stairway to Heaven oder Highway to Hell – Rock-Pop in der Liturgie

Das Team Liturgie+Kirchenmusik lädt zu einem Studientag am Samstag, 14. März 2026 von 10.00–17.00 Uhr in das Forum St. Joseph nach Hannover ein.

Hauptreferent ist der bekannte Theologe, Autor und Musiker Uwe Birnstein. Die musikalische Gestaltung übernimmt eine Band unter der Leitung von Bassist und Popkantor Mario Ehrenberg-Kempf.

In verschiedenen Workshops werden gezielt Themen vertieft und ergänzt – z.B. im Praxisworkshop Stimmtechnik in Rock und Pop mit Mel Germain.

Anmeldungen und weitere Informationen unter:



Sonntag, 28. September 2025, 17.00 Uhr
Duderstadt, St. Cyriakus

Vespertgottesdienst

(anlässlich des 10jährigen Jubiläums der Erhebung zur „Basilica minor“)
 Wolfgang Amadeus Mozart: Vesperae solennes de confessore, KV 339
 Johanna Neß (Sopran) Luzia Ernst (Alt), Benedikt Heggemann (Tenor), Joan Vincent Hoppe (Bass)
 „Concertino Göttingen“
 Propsteichor St. Cyriakus
 Leitung: Paul Heggemann

Samstag, 11. Oktober 2025, 18.30 Uhr
Hannover, Basilika St. Clemens
Bach: Chaconne fällt aus und wird 2026 nachgeholt

Sonntag, 12. Oktober 2025, 11.15 Uhr
Hannover, Basilika St. Clemens
 Credo: *et in spiritum sanctum.*
Orgelmatinee mit Francesco Bernasconi

Sonntag, 12. Oktober 2025, 17.00 Uhr
Duderstadt, St. Cyriakus
Orgelkonzert
 Leonard Schick, Lausanne (CH)

Samstag, 18. Oktober 2025, 18.30 Uhr
Hannover, Basilika St. Clemens
Orgelkonzert
 J.S. Bach und A. Guilmant
 Andreas Schmidt, Hannover

Samstag, 8. November 2025, 19.00 Uhr
Göttingen, St. Paulus
Antonin Dvorak: Messe in D-Dur, op. 86
3 biblische Lieder aus op. 99, Nr. 4, Nr. 6, Nr. 10

Eva Schwarzenberg (Sopran), Nicole Dellabonna (Alt), Alexander Tremmel (Tenor), Jürgen Orelly (Bass)
 Kammerorchester St. Paulus
 Paulus-Chor Göttingen
 Leitung: Heiner Kedziora

Samstag, 8. November 2025, 20.00 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien
Durufle – Requiem
 Münsterchor St. Aegidien
 Prof. Emmanuel le Divellec, Orgel
 Leitung: Lukas Lattau

Sonntag, 9. November 2025, 17.00 Uhr
Duderstadt, St. Cyriakus
Orgelmusik
 Werke von Bach, Brahms, Kellner, Mendelssohn-Bartholdy, Pachelbel und Sweelinck
 Paul Heggemann

Freitag, 14. November 2025, 19.30 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien
Orgelkonzert
 Thomas Viezens, Hildesheim

Samstag, 15. November 2025, 18.00 Uhr
Hannover, St. Joseph
Gabriel Fauré – Requiem
 Sylvia Bleimund (Sopran), Simon Jass (Tenor)
 Projektchor St. Joseph
 Leitung: Werner Nienhaus

Samstag, 15. November 2025, 18.30 Uhr
Hannover, Basilika St. Clemens
 credo: *et vitam venturi saeculi*
 J.S. Bach, Actus tragicus BWV 106
 Ein Solistenensemble

Samstag, 22. November 2025, 18.30 Uhr
Hannover, Basilika St. Clemens
Abendmusik zu St. Cäcilia
 Abschluss des Chorleitungsseminars in Zusammenarbeit mit St. Aegidien – Braunschweig

Samstag, 6. Dezember 2025, 19.30 Uhr
Hildesheim, Mariendom
HAGIOS-Friedenskonzert
 mit Helge Burggrave

Sonntag, 14. Dezember 2025, 18.00 Uhr
Hannover, Zu den Heiligen Engeln
Weihnachtsoratorium zum Mitsingen und Mitspielen

Samstag, 20. Dezember 2025, 18.00 Uhr
Braunschweig, VW-Halle
Bethlehem – das Chormusical!
 Projektchor mit 1.200 Sänger:innen und Band
 Leitung des Chores: Elke Lindemann und Lukas Lattau

Samstag, 20. Dezember 2025, 18.30 Uhr
Hannover, Basilika St. Clemens
 credo: *et incarnatus est*
Weihnachtsoratorium zum Mitsingen und Mitspielen
 Propsteichor St. Clemens

Sonntag, 21. Dezember 2025, 11.15 Uhr
Hannover, Basilika St. Clemens
Matinee: P. Tschaikowski, Der Nussknacker
 Sophia Giesler und Francesco Bernasconi,
 Orgel vierhändig

Freitag, 26. Dezember 2025, 20.00 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien

Bach – Weihnachtsoratorium

(Kantaten I,III,VI)
 Münsterchor
 Antonia Strieder (Sopran), Milda Tubelyte (Alt), Steffen Kruse (Tenor), Henryk Böhm (Bass)
 Mitglieder des Staatsorchesters Braunschweig
 Leitung: Lukas Lattau

Sonntag, 28. Dezember 2025, 18.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Mitsingkonzert
 Instrumentalist*innen
 Leitung: Michael Čulo

Mittwoch, 31. Dezember 2025, 21.00 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien
Orgelkonzert zur Silvesternacht
 Lukas Lattau

Sonntag, 15. Februar 2026, 17.00 Uhr
Duderstadt, St. Cyriakus
Orgelmusik
 Werke von Bach, Bruhns, Froberger und Knecht
 Paul Heggemann

Sonntag, 15. März 2026, 17.00 Uhr
Duderstadt, St. Cyriakus
Orgelmusik zum Sonntag „Laetare“
 Levan Zautashvili, Berlin/Bremen

Samstag, 21. und Sonntag, 22. März 2026, jeweils 19.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Helge Burggrave: Oratorium „Lux in Tenebris“
 Instrumentalisten, Solisten,
 Julia Jentsch (Sprecherin)
 Chöre am Dom, Kantorei St. Michaelis

Namen und Anschriften

Team Liturgie+Kirchenmusik:

Bischöfliches Generalvikariat, Domhof 18–21, 31134 Hildesheim
 Leiter: Pfarrer Dr. Roland Baule, Tel. 0 51 21/307-303
 E-Mail: liturgie@bistum-hildesheim.de

Referent für Kirchenmusik, Leiter Orgel- und Glockenwesen:

Dr. Stefan Mahr
 Tel. 0 51 21/307-306
 E-Mail: stefan.mahr@bistum-hildesheim.de

Sekretariat: Christina Winter
 Tel. 0 51 21/307-305
 E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de

Regionalkantor für die Region Braunschweig, Goslar, Salzgitter, Peine:

Lukas Lattau
 Spohrplatz 9, 38100 Braunschweig
 Tel. 05 31/8 01 951 40
 Mobil 0171 /2 73 85 85
 E-Mail: lukas.lattau@staegidien.de
www.kirchenmusik.sanktaegidien.de

Regionalkantor für die Region Hannover und Weserbergland:

Francesco Bernasconi, Propstei St. Clemens
 Platz an der Basilika 2, 30169 Hannover
 Tel. 0511/1 64 05 31
 Fax 0511/1 64 05 56
 E-Mail: f.bernasconi@kath-kirche-hannover.de
www.st-clemens-hannover.de/kirchenmusik

Regionalkantor für die Region Untereichsfeld und Göttingen:

Paul Heggemann, St. Cyriakus
 Im Siebigsfeld 40, 37115 Duderstadt
 Tel. 0 55 27/7 35 27
 E-Mail: musik@kath-kirche-unterereichsfeld.de

Dekanatskantor für das Dekanat Wolfsburg-Helmstedt:

Ivan-Bogdan Reincke, Kath. Pfarramt St. Christophorus
 Antonius-Holling-Weg 11, 38440 Wolfsburg
 Tel. 0 53 61/20 66 25
 E-Mail: ivan-bogdan.reincke@bistum-hildesheim.net
reincke@kirchewolfsburg.de

Regionalkantor für die Region Lüneburger Heide:

Andreas Müller, Ökumenisches Zentrum St. Stephanus
 St. Stephanus-Platz. 1, 21337 Lüneburg
 E-Mail: andreas.mueller@bistum-hildesheim.net

Diözesan-Cäcilienverband

Präses: P. Nikolaus Nonn OSB, Cella St. Benedikt, Hannover
 Tel. 0511/96 28 80
 E-Mail: nn@cella-sankt-benedikt.de
www.dcv-bistum-hildesheim.de

Orgelfachberatung:

Für die Dekanate Alfeld-Detfurth, Borsum-Sarstedt und Hildesheim:

Dr. Stefan Mahr
 Domhof 18–21, 31134 Hildesheim
 Tel. 0 51 21/307-306
 E-Mail: stefan.mahr@bistum-hildesheim.de

Für die Dekanate Braunschweig, Goslar-Salzgitter und Wolfsburg-Helmstedt:

Lukas Lattau
 Spohrplatz 9, 38100 Braunschweig
 Tel. 05 31/8 01 951 40
 Mobil 0171 /2 73 85 85
 E-Mail: lukas.lattau@staegidien.de
www.kirchenmusik.sanktaegidien.de

Für die Dekanate Celle, Lüneburg und Verden:

N.N., in Vertretung Dr. Stefan Mahr
Domhof 18-21, 31134 Hildesheim
Tel. 05121/307-306
E-Mail: stefan.mahr@bistum-hildesheim.de

Für die Dekanate Bremen-Nord, Bremerhaven, Unterelbe:

Diakon Carsten Samuel Elsner
Hl. Herz Jesu, Grashoffstr. 50, 27570 Bremerhaven
Tel. 04 71/2 15 21
Fax 04 71/2 10 55
E-Mail: diakon.elsner@katholische-kirche-bremerhaven.de

Für die Dekanate Göttingen, Nörten-Osterode und Untereichsfeld:

Paul Heggemann
Im Siebigsfeld 40, 37115 Duderstadt
Tel. 0 55 27/7 35 27
E-Mail: musik@kath-kirche-unterereichsfeld.de

Für die Dekanate Hannover und Weserbergland:

Francesco Bernasconi
Platz an der Basilika 2, 30169 Hannover
Tel. 0511/1 64 05 31
E-Mail: f.bernasconi@kath-kirche-hannover.de

Glockenfachberatung:

Andreas Philipp
Brüder-Grimm-Allee 65, 37075 Göttingen
Tel. 05 51/8 20 78 73
E-Mail: andreas.philipp@gmx.de

Kirchenmusikalische Informationen

Herausgeber:

Bischöfliches Generalvikariat

Bereich Sendung, Abteilung Kirchliche Transformationsprozesse

Team Liturgie+Kirchenmusik

Postfach 10 002 63, 31102 Hildesheim

Telefon 05121 307-305

kirchenmusik@bistum-hildesheim.de

www.bistum-hildesheim.de/service/angebote/kirchenmusik

